

Mephistopheles. Das ist noch lange nicht vorüber,

Ich kenn' es wohl, so klingt das ganze Buch:
Ich habe manche Zeit damit verloren,
Denn ein vollkommener Widerspruch
Bleibt gleich geheimnisvoll für Kluge wie für
Toren.

Mein Freund, die Kunst ist alt und neu.
Es war die Art zu allen Zeiten,
Durch Drei und Eins, und Eins und Drei
Firtum statt Wahrheit zu verbreiten.
So schwätzt und lehrt man ungestört;
Wer will sich mit den Narren befassen?
Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur
Worte hört,

Es müsse sich dabei doch auch was denken
lassen.

Die Hexe (fährt fort).

Die hohe Kraft
Der Wissenschaft,
Der ganzen Welt verborgen!
Und wer nicht denkt,
Dem wird sie geschenkt,
Er hat sie ohne Sorgen.

Faust. Was sagt sie uns für Unsinn vor?
Es wird mir gleich der Kopf zerbrechen.
Mich dünkt, ich hör' ein ganzes Chor
Von hunderttausend Narren sprechen.

Mephistopheles. Genug, genug, o treffliche
Sibylle!

Gib deinen Trank herbei und fülle
Die Schale rasch bis an den Rand hinan;
Denn meinem Freund wird dieser Trunk nicht
schaden:

Er ist ein Mann von vielen Graden,
Der manchen guten Schluck getan.

Die Hexe (mit vielen Zeremonien, schenkt
den Trank in eine Schale; wie sie Faust
an den Mund bringt, entsteht eine
leichte Flamme).

Mephistopheles. Nur frisch hinunter!
Immer zu!

Es wird dir gleich das Herz erfreuen.
Bist mit dem Teufel du und du,
Und willst dich vor der Flamme scheuen?
(Die Hexe löst den Kreis. Faust tritt
heraus.)

Mephistopheles. Nun frisch hinaus! Du
darfst nicht ruhn.

Die Hexe. Mög' Euch das Schlüßchen wohl
behagen!

Mephistopheles (zur Hexe). Und kann ich
dir was zu Gefallen tun,
So darfst du mir's nur auf Walpurgis sagen.

Die Hexe. Hier ist ein Lied! Wenn Ihr's
zuweilen singt,

So werdet Ihr besondere Wirkung spüren.

Mephistopheles (zu Faust). Komm nur ge-
schwind und laß dich führen!

Du mußt notwendig transpirieren,
Damit die Kraft durch Inn- und Außres
dringt.

Den edlen Müßiggang leh'r ich hernach dich
schätzen.

Goethes Werke. II.

Und bald empfindest du mit innigem Ergötzen,
Wie sich Cupido regt und hin und wider
springt.

Faust. Laß mich nur schnell noch in den
Spiegel schauen!

Das Frauenbild war gar zu schön!

Mephistopheles. Nein! Nein! Du sollst das
Muster aller Frauen

Nun bald leibhaftig vor dir sehn.

(Leise.) Du siehst, mit diesem Trank im
Leibe,

Bald Helenen in jedem Weibe.

—
Strafe.

Faust. Margarete vorübergehend.

Faust. Mein schönes Fräulein, darf ich
wagen,
Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?

Margarete. Bin weder Fräulein, weder
schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn. (Sie macht
sich los und ab.)

Faust. Beim Himmel, dieses Kind ist schön!
So etwas hab' ich nie gesehen.

Sie ist so sitt- und tugendreich
Und etwas schnippisch doch zugleich.
Der Lippe Rot, der Wange Licht,
Die Lage der Welt vergeß' ich's nicht!

Wie sie die Augen niederschlägt,
Hat tief sich in mein Herz geprägt;
Wie sie kurz angebunden war,
Das ist nun zum Entzücken gar!

Mephistopheles tritt auf.

Faust. Hör', du mußt mir die Dirne
schaffen!

Mephistopheles. Nun, welche?

Faust. Sie ging just
vorbei.

Mephistopheles. Da die? Sie kam von ihrem
Pfaffen,

Der sprach sie aller Sünden frei;
Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei.

Es ist ein gar unschuldig Ding,
Das eben für nichts zur Weichte ging;
Über die hab' ich keine Gewalt!

Faust. Ist über vierzehn Jahr' doch alt.

Mephistopheles. Du sprichst ja wie Hans
Niederlich,

Der begehrt jede liebe Blum' für sich
Und dünkelt ihm, es wär' kein' Ehr'
Und Günst, die nicht zu pflücken wär';
Geht aber doch nicht immer an.

Faust. Mein Herr Magister Lobesan,
Laß Er mich mit dem Gesek in Frieden!
Und das sag' ich Ihm kurz und gut:

Wenn nicht das süße junge Blut
Heut nacht in meinen Armen ruht,
So sind wir um Mitternacht geschieden.

Mephistopheles. Bedenkt, was gehn und
stehen mag!

Ich brauche wenigstens vierzehn Tag',
Nur die Gelegenheit auszuspiiren.